

Mein Fundament in Jesus – Teil 3 – Geistlicher Kampf ohne Chrampf

20.10.2024



Einleitung:

Im Teil 1 schauten wir auf Jesus – wie wir ihn vielleicht noch nie gesehen hatten. Leid, Enttäuschungen, Verluste... Teil 2 sahen wir den Vater und sein Herzensanliegen der Seelenerrettung. Vater und der Sohn sind ganz eins.

Hebr. 4,15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.

Hebr. 12,1a Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert,...

Teil 3: Am frühen Morgen des 4. Juli 1952 steigt die junge Florence Chadwick auf der Insel Santa Catalina in die eiskalten Fluten des Pazifischen Ozeans. Es ist ein nebliger Tag, aber Florence ist fest entschlossen, als erste Frau von hier aus zum 34 km entfernten kalifornischen Festland zu schwimmen.



Sie wird von mehreren Beibooten begleitet, die die Haie von ihr fernhalten. Nach 15 Stunden im Ozean ist sie steif vor Kälte. Mit letzter Kraft bittet sie, aus dem Wasser gezogen zu werden. Ihre Mutter und ihr Trainer versuchen, sie vom Beiboot aus zum Durchhalten zu bewegen, aber vergeblich. Sie ist am Ende. Zu diesem Zeitpunkt ist die Küste gerade noch 800 Meter entfernt.

Aus der Traum vom Rekord. Auf die Frage eines Reporters, warum sie so kurz vor dem Ziel aufgegeben habe, antwortet sie: „Es war der Nebel. Wenn ich das Land hätte sehen können, hätte ich es geschafft. Es war der Nebel.“

Wir haben Herbst und da kommt vermehrt Nebel. Mir scheint wir leben auch im geistlichen Herbst, ein harter geistlicher Winter wird kommen (Trübsalzeit). Dann folgt aber ein herrlicher «Frühling» der *Wiederkunft des Königs der Herrlichkeit und ein Reich in dem die Sonnen nie untergeht – Das Reich Jesu Christi und Gottes!*



Mir ist es mit dieser Reihe ein Anliegen uns Mut zu machen, bei nebligen «Glaubensbedingungen» die lohnenden Perspektive des Glaubens nicht aus den Augen zu verlieren.

Der «verdrängte» Krieg

Wenn es auch nicht um unser ewiges Schicksal geht, so hat der Feind (Satan) doch ein grosses Anliegen, Glaubende zu Fall zu bringen. Ein geschlagener Feind, bei dem Frieden keine Option ist, hat noch das Ziel, möglichst viel Schaden anzurichten. Der Feind versucht mit allen Mitteln, den Weg des Friedens – Evangelium - zu verschleiern. Er will durch Desinformation die Rettung durch Jesus Christus vernebeln. Er kann die Niederlage nicht verhindern, aber er kann verhindern, dass Menschen am Sieg durch Jesus teilhaben. **Mir scheint, viele Christen verdrängen diesen «Krieg». Vergleichbar mit der Gegenwart:** Krieg vor den Toren Europas in Israel und Ukraine und bei uns nimmt das Leben seinen normalen Lauf. Aber ehrlicher Weise muss ich auch sagen frage ich mich auch: Wie lebt man angemessen in diesen Kriegszeiten?



Der Apostel Paulus erlebte ähnliche Zeiten. Selber prägte ihn der «Kampf des Glaubens» (1. Tim.6,12) in der Verbreitung der Wahrheit des Evangeliums. Er erlebte dabei Gefahren, Anfeindungen und Gefängnis. Sein letzter Brief schrieb er aus dem Gefängnis in Rom. **Das 1. Jhdt im Nahen Osten war wie heute ein Pulverfass mit unberechenbaren Spannungen und Kämpfen.** Christen damals fragten sich vielleicht auch: **«Wie sollen wir leben?»** Hören wir auf Gottes Wort das der Apostel Paulus bekam:

„Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist; und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Leuten an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren. Nimm teil an den Trübsalen als ein guter Streiter Christi Jesu. Niemand, der Kriegsdienste tut, verwickelt sich in die Beschäftigungen des Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat. Wenn aber auch jemand kämpft, so wird er nicht gekrönt, es sei denn, er habe gesetzmäßig gekämpft. Der Ackerbauer muss, um die Früchte zu genießen, zuerst arbeiten. Bedenke, was ich sage; denn der Herr wird dir Verständnis geben in allen Dingen.“ (2. Tim 2,1-7)

In diesen Versen finden wir 8 Hinweise für das Leben im Kampf:



1) Sei stark in der Gnade (V. 1)

Paulus spricht Timotheus geistliche Kraft für den Dienst zu. Diese Kraft hatte er nicht in sich selbst. Sie kam vom Erlöser und Herrn Jesus Christus. Paulus war die grosse geistliche Wahrheit des «In Christus» gezeigt worden (**Gal, 1,12**).

Was heisst «stark sein in der Gnade»? Vertrauen auf Jesus und nicht auf eigene Fähigkeiten. Das heisst nicht nichts tun. **1)** Ich mache mir bewusst, was mir Gott an **Gnaden-Gaben** und Fähigkeiten geschenkt hat (**2. Tim. 1,6-7; Aufzählung in 1. Kor. 12, Röm. 12**). **2)** Dann setze ich diese ein im Wissen, dass der Heilige Geist mich erfüllt und führt. Alles was ich tue, mache ich im Vertrauen auf Jesus. So wachse ich im Vertrauen zu Gott der in mir wohnt. Ohne ihn kann ich nichts tun. Tue ich nichts, wird Gott mit anderen sein Werk tun.

Gegenteil: Auf sich selbst vertrauen. Blick auf eigene Kraft. Nicht über sich selbst hinauswachsen. Kein Leben in der übernatürlichen Kraft des Geistes und Gottes. Keine Glaubenserfahrungen.

2) Gib die Glaubenswahrheiten an andere weiter (V. 2)

Timotheus soll die Glaubenswahrheiten bewahren und auch weitergeben (**2.Tim. 1,10-12**). In Kp. 2,2 finden wir einen Staffellauf von vier Generationen (Paulus - Timotheus - treue Leute - andere). Die ersten zwei Generationen existieren heute nicht mehr, aber die dritte und vierte Generation gibt es noch. Um die Glaubenswahrheiten weitergeben zu können, müssen wir uns damit beschäftigen und sie gewissenhaft selber anwenden. Diese zum Mittelpunkt meines Lebens machen. Wachsen in der Erkenntnis. Wachsen in der Fähigkeit es anderen weiter zu sagen.

Gegenteil: Das Evangelium und der Glaube verliert an Bedeutung. Es ist eine von vielen Möglichkeiten das Leben zu gestalten aber nicht mehr ausschliesslich. Evangelisation ist eine Randerscheinung im Gemeindeprogramm und nicht mehr eines der Hauptanliegen.

3) Nimm als Streiter Christi Schwierigkeiten und Nöte in Kauf (V. 3)

Paulus benutzt nun das Bild eines Soldaten. Ein Soldat muss bereit sein, Widrigkeiten (Härte, Mühsal, Anfechtung, Ungemach...) zu ertragen. Das erinnert mich an meine Militärzeit (die nur schwach vergleichbar ist mit Kriegsdienst). Das Wort Gottes spricht an vielen Stellen von Kampf, sowohl von einem Verteidigungskampf als auch von einem Angriffskampf. Wir müssen sowohl Glaubenswahrheiten verteidigen als auch Menschen versuchen für das Evangelium zu erreichen. Dieser Kampf bringt Schwierigkeiten und Entbehrung mit sich (**2. Tim, 1,8**). Was für Opfer waren und sind Mensch heute bereit, dafür zu bringen (Missionare).

Gegenteil: Kämpfen und Schwierigkeiten ausweichen. Mit dem Feind Konzessionen/Kompromisse machen. Waffenstillstand, Kriegsdienstverweigerer.

4) Konzentriere dich auf den Kampf des Glaubens (V. 4a)

Paulus vertieft dieses Thema noch. Ein Soldat darf sich nicht in die Beschäftigungen des Lebens verwickeln. Er muss sich auf den Kampf konzentrieren. Das Wesentliche in meinem Leben soll der Kampf im Leben für unseren Herrn sein. Das heisst nun nicht, dass ich nichts mehr mit den Beschäftigungen des Lebens zu tun haben soll, aber *es soll mich nicht total bestimmen*. Wo trachte ich (noch) nach dem Reich Gottes? **Mt. 6,33**

Gegenteil: Hauptbeschäftigung ist das Zeitliche und nicht das Ewige, obwohl man immer älter wird und das Ewige immer näher kommt.

5) Gefalle dem, der dich in seinen Dienst gestellt hat (V. 4b)

Ein Soldat muss dem gefallen, der ihn angeworben hat. Auch wir sollen dem gefallen, der uns angeworben hat, Jesus Christus. Der Herr Jesus hat uns durch sein am Kreuz vergossenes Blut teuer erkaufte und angeworben. Nun möchte Er, dass wir Ihm gefallen, indem wir das tun, was Er uns in seinem Wort sagt.

In Eph. Kp. 6,10ff wird uns sogar eine Waffenrüstung erklärt. **Das Evangelium ist auch eine «Rüstung»!**
-> **Kleingruppe: Was lehrt uns die Waffenrüstung über den Kampf im Glauben und das Evangelium?**

Gegenteil: Fehlende Opferbereitschaft. Das Kreuz Christi tragen? Fehlanzeige.

6) Halte dich an den Maßstab der Bibel (V. 5)

Paulus denkt hier an einen Wett-kampf (kämpfen oder sportlich). Ein Wettkämpfer muss sich an die Regeln halten, wenn er im Wettkampf nicht disqualifiziert werden will. Wir müssen regelkonform kämpfen, evangelisieren, Gemeindebauen, Nachfolge leben.... Es geht im Leben für den Herrn nicht nur um Erfolge. Der Zweck heiligt nicht die Mittel. -> **1. Kor. 3,14-15** *Lohn oder Schaden bekommen bei der Beurteilung durch Jesus hängt davon ab, wie ich Gottes Wort dabei anwende, abhängig lebe.*

Gegenteil: Bibellesen und Gebet verkommen zu «religiösen» Pflichten statt lebensnotwendige Beziehungspflege in Gespräch und Führung mit und durch Gott. Erfolg wird zum einzigen Gradmesser.

7) Sei beharrlich und fleißig in deinem Dienst (V. 6)

Paulus benutzt hier das Bild eines Ackerbauern. Um die Früchte genießen zu können, muss ein Ackerbauer zunächst hart arbeiten. **Ackerboden bereitmachen, pflügen, düngen, säen, warten, pflegen...**

Auch im geistlichen Leben gilt: Von nichts kommt nichts. Wenn wir einmal Ergebnisse unseres Dienstes sehen wollen, müssen wir jetzt hart arbeiten. Arbeit für den Herrn ist oft mit großer Mühe verbunden.

Gegenteil: Falsches Gnadenverständnis indem man nichts tut. Fehlende Bereitschaft längerfristig und ausdauernd zu säen. Man will leben um zu genießen – jetzt.

8) Denk über das Wort Gottes nach (V. 7)

Wenn Timotheus bedenkt, was Paulus ihm sagt, dann wird der Herr ihm Verständnis geben in allen diesen Dingen. Das gilt auch für uns: Wenn wir mit Gebet über das nachdenken, was der Herr Jesus uns in seinem Wort sagt, dann werden wir Verständnis erlangen wie das christliche Leben ein Kampf ohne Chrampf wird.

Ein Leben aus der Gnade in der Kraft und Befähigung durch Jesus.

Jesus hat uns nicht ein leichtes, sorgloses Leben versprochen, aber ein lohnendes und belohnendes Leben. Leben ist auch ein Kampf, ja, aber nicht ein Chrampf, wenn die Kraft von Gott und seiner Gnade kommt.

Gott hat versprochen dass:

Wer kämpft, erlebt auch Sieges-Freude.

Wer sät erntet auch Früchte – Ernte-Freude.

Diese versprochene Freude zu erleben wünsche ich jedem von uns.

Joh 15,11 Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.